



TR:

Friedr. Wilhel. I 1793-40

Kürmährische Konstitution
und Edikte

1730 - 1739 n. Peters

1598, 1634 mm.

In den 72^{ten} Jun. 1739

EDIGT

Wieder die
allzumungleiche und zum Theil
schändliche

142

Seßrathen

derer

von Adel

in den

Königl. Landen.

De Dato Berlin, den 8. Maji 1739.

SS

SE

B E N Z N,

Gedruckt bey dem Königl. Preussischen Hof-Buchdrucker,
Christian Albrecht Gäbert.

179.



Wir **F** **r** **F** **r** **i** **d** **e** **r** **i** **c** **h**
W **i** **l** **h** **e** **l** **m**, **v** **o** **n** **G** **o** **t** **t** **e**
G **n** **a** **d** **e** **n**, **K** **o** **n** **i** **g** **i** **n** **P** **r** **e** **u** **s** **s** **e** **n**,

Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erb-
 Cämmerer und Churfürst, Souverainer Prinz von Oranien, Neuf-
 chatel und Vallengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge,
 Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch
 in Schlesien zu Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu
 Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Raseburg, Ost-
 Friesland und Meurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark,
 Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und
 Lehndam, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargardt, Lau-
 enburg, Bürow, Arlay und Breda, &c. &c. Ihum Kund und fügen
 hiermit jedermänniglich zu wissen: Nachdem Unser's Herrn Groß-
 Vaters Churfürstl. Durchl. und Unser's Herrn Vaters Königl. Majest.
 beyderseits Christmildeften und Glorwürdigsten Andenkens, theils in
 der Magdeburgischen Policen-Ordnung de Anno 1688. theils aber in
 denen hiernächst auf allerunterthänigstes Ansuchen der Magdeburgi-
 schen Ritterschafft emanirten Edictis de Anno 1697. und 1709. Dero
 höchstes Mißfallen über die gar zu ungleiche, ja gar schändliche Eben-
 derer von Adel bezeuget; Wir aber dem ohngachtet höchst befremdet
 wahrnehmen müssen, daß ein solcher Mißbrauch fast überall einweisen
 wollen, daß Edelleute von guten Familien, ihres Standes und Her-
 kommens dergestalt vergessen, daß durch Trieb irraisonnabler und un-
 gezäumter Brünst, sie sich zu denen allerniedeträchtigsten Eben bewe-
 gen lassen, ja so gar mit solchen Persohnen einzugehen, sich nicht schä-
 men, welche vorhero in offenbarer Schande gelebet.

Und dann Wir dergleichen, zum Despect und mercklichen Nachtheil
 Unser's getreuen Adels, an dessen Ehre und Wohlstand Uns gleichwohl
 mit

mit gelegen, so stark einwirkendes Unwesen nicht weiter zu dulden gemeinet sind, vielmehr allergnädigst resolviret haben, durch ein allgemeines Edict, die dieserhalb im Magdeburgischen ehedem ergangene Verordnungen, überall in Unserm Königreich Preussen, der Churmarck Brandenburg und sämtlichen Unsern Provinzien zu erneuern und einzuführen.

Als setzen, ordnen und befehlen Wir kraft dieses, daß keiner von Adel, so in Unsern Landen entweder wirklich angesessen, oder an einigen darin belegenen Güttern die gesamte Hand hat, es mag derselbe in Unsern wirklichen Diensten stehen, oder nicht, befuget seyn solle, ausser seinem Stande, geringer Bürger und Bauer Töchter oder Wittiben, weit weniger aber solche Personen, so vorher in offenbarer Schande gelebet, zu heyrathen, auch kein Prediger dergleichen Personen gar ungleichen Standes zu proclamiren, oder zu copuliren, bey Straffe der Remotion ab Officio, sich unterstehen solle.

Woferne aber dennoch ein Edelmann diesem Unserm ausdrücklichen Verboth zuwieder, in Zukunft sich gelüsten lassen möchte, eine Weibes-Person, geringen Standes, welche noch darzu in offenbarer Schande vorher gelebet, oder durch Urtheil und Recht als unrüchtig erkläret worden, zu heyrathen, so soll derselbe seines Geschlechts, Schild- und Helms, auch der Mitbelehnschaft und Anwartsung verlustig seyn, und seine bisherige Lehn-Güter denen nächsten unbemackelten Lehns-Erben anheim fallen, und im Fall er von seinem Allodial-Vermögen nicht leben könnte, daraus ihme auf Lebenslang, weiter nichts, denn die nothdürfftige Alimenta, nach gerichtlicher Ermäßigung gereicht werden, die aus dergleichen schändlichen Ehe erzeugete Kinder aber sich des Adelichen Namens, Helms und Schildes nicht gebrauchen, sondern Wir wollen, auf des Geschlechts allerunterthänigstes Ansuchen, solchen Kindern, einen andern, dem Adelichen Geschlechte nicht gleichförmigen Namen ertheilen.

Derjenige Edelmann aber, welche eine zwar unberüchtigte, aber vom Bauer- und geringen Bürger-Stande entsprossene Person wirklich zur Ehe nimmet, soll zwar Zeit seines Lebens die Lehn-Güter besitzen, auch Helm und Schild behalten, die Söhne aber, die in solcher Ehe erziehet, sich dessen nicht anmassen, noch zur Succession in denen gewesenen Lehn-Gütern gelassen, die Töchter daraus auch nicht ausgestattet, sondern beydes Söhne und Töchter davon gänzlich ausgeschlossen werden, und sich an dem Erbe, so ihr Vater verlasset, es sey viel oder wenig, begnügen lassen, und die gewesene Lehn-Güter, nach Absterben solchen Besitzers, an die Agnaten und Mitbelehnte, oder in deren Ermangelung, an die andere nächste Ainerwandte, verfallen, die Erben aber aus dem Allodio, die von dem verstorbenen Besitzer gemachte Schulden, so das Lehn nicht afficiren, bezahlen.

Damit auch aller Zweifel, was nemlich unter Leuten von geringen Stande und Herkommen eigentlich zu verstehen, gehoben werden möge; So declariren Wir hiermit, daß darunter die Töchter und Wittiben der Bauern, Pächter, aller und jeder Krähmer, Künstler, Handwerker,
Wein-

Wein, Bier, Caffée-Schencen, Gastwirth, Bierbrauer in großen oder kleinen Städten, Comedianten, und überhaupt aller dererjenigen, welche mit diesen benannten Persohnen gleich conditioniret sind, nicht weniger Dienst-Mägde begriffen seyn sollen.

Ubrigens aber sind hierunter nicht zu verstehen, die Ehen, welche mit denen Töchtern oder Wittben dererjenigen getroffen werden, welche wiewohl nicht Adelichen Herkommens, dennoch im Soldaten oder Civil-Stande, in Adelichen und vornehmen Rath's-Gerichts- und dergleichen Ehren-Nemtern und Bedienungen, oder graduirte Persohnen, oder in gleicher Condition stehende Bediente sind, wie dann auch ferner dieses Edict ad casus præteritos keinesweges gezogen werden soll, es sey dann, daß Wir wegen einer oder der andern unaufrichtig getroffenen Ehe bereits besonders verordnet hätten.

Im Fall jedoch schließlich ein verarmter Edelmann durch dergleichen ungleichen Heyrath, und den ausnehmenden Reichthum einer zwar geringen, doch unberüchtigten Persohn, sich und seine Famille erweislich aufhelfen, und die etwa verschuldete Güther befreien, die versetzte oder auch andere zum Geschlechte bringen könnte; Sind Wir zwar nicht abgeneigt, dergleichen außerordentliche Heyrath zu dulden, jedoch muß dieferhalb der Consens und das Zeugniß der drey nächsten Auerwandten vor der Proclamation beygebracht werden. Woferne aber solcher Consens und Bescheinigung ohne genugsame Ursache geweigert werden sollte, ist einem solchen Edelmann unbenommen, bey Unsern Regierungen oder Justitz-Collegiis jeder Provincs sich zu melden, welche letztere dem schuldig seyn sollen, nach geschehener Vorladung der nächsten Auerwandten, beyderseitige Gründe reifflich zu erwegen, und dem Befinden nach, den denegireten Consens entweder zu suppliren, oder den Extrahenten mit seinem Gesuch abzuweisen.

Wir befehlen demnach allen Unsern Regierungen, Ober- und Niedern Justitz-Collegiis, hierüber bey vorkommenden Fällen auf das genaueste zu halten, und damit es zu Männiglichs Wissenschaft gelange, die Vernehmung zu thun, daß selbiges durch den Druck bekandt gemacht, und aller Orten in Unsern Landen gehörig publiciret und affigiret werde.

Urkundlich unter Unserer Eigenhändigen Unterschrift, und aufgedrucktem Königl. Insiegel. So gegeben und geschehen zu Berlin, den 8. Maji 1739.

Er. Wilhelm.



G. D. v. Arnim.

823 745 (A)

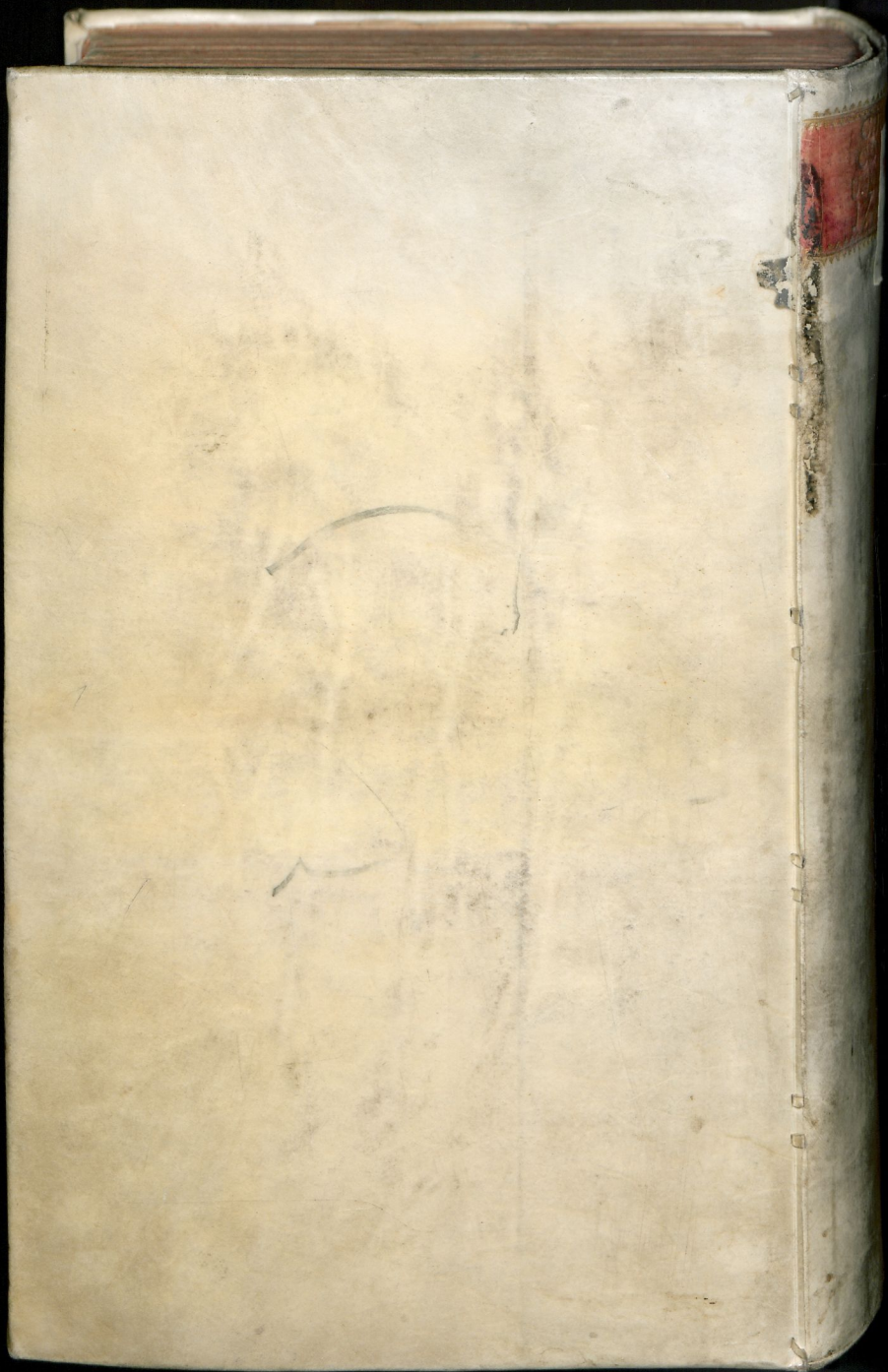


~~82~~ TA → 20L
(f) nur am 1. Teil

Fehlende Nr. mit
Handschriften

Retros

Witz 1018



Am 7. Jul. 1739

Wied

Wieder die
allzuungleiche und zum Theil
schändliche

142

atzen

erer

Adel

den

Landen.

den 8. Maji 1739.

L. J. N.,
Preussischen Hof-Buchdrucker,
recht Gäbert.

